

Aachener Zeitung 28.04.2024

<https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-heinsberg/wassenberg/fuer-henriette-von-kueppersbusch-regnet-es-glitzer-und-glamour/12313407.html>

Von Anna Petra Thomas

Für Henriette von Küppersbusch regnet es Glitzer und Glamour

25 Jahre lang zeigt Heinz Küppers sich bereits als Gräfin auf der Bühne und bringt Travestiekunst in die Provinz.

Zu den zahlreichen Facetten, die das umfassende kulturelle Angebot der Stadt Wassenberg ausmachen, gehört mit der Kunst der Travestie jetzt eine weitere. Ein Programm, wie es Heinz Küppers aus Birgelen, auf den berühmten Brettern besser bekannt als Gräfin Henriette von Küppersbusch, anlässlich ihres silbernen Bühnenjubiläums auf die Beine stellte, hat ihre Heimatstadt bisher nicht gesehen. Natürlich stand die Gräfin dabei selbst auf der Bühne, mit ihr aber auch Achim Reinhardt aus Essen als Lavinia Laaks und Marlon Nefander aus Karlsruhe als Clementine Charpentier.

Die ausverkaufte Gala begann mit der Gelegenheit zu einem gemeinsamen Abendessen im Rittersaal der Wassenberger Burg, während auf der Bühne in einer glitzernden Dekoration aus Rot und Gold schon Großes ankündigte. Die Gräfin war derweil im Hintergrund zusammen mit ihren Partnerinnen mit letzten Vorbereitungen beschäftigt. Gemeinsam verwandelten die drei Diven den Vorraum zum Rittersaal in ihre Garderobe. In Windeseile quoll diese über von Samt und Seide, Pailletten und Straß, Federn, Schuhen und jeder Menge anderem Zubehör für den großen Auftritt, den anschließend alle drei gleichermaßen vor einem gut gelaunten Publikum genießen sollten. Gekommen waren nämlich auch ganz viele Menschen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis von Henriette von Küppersbusch, unter anderem aus dem von ihr mitinitiierten Verein Vielfalt mit Herz oder auch aus dem Heinsberger Museumscafé Samocca, in dem Heinz Küppers arbeitet.

Die Gräfin machte weiter im Programm, wie man es von ihr kennt, mit Anekdoten, die sich alle um ihre verflorenen Ehemänner und ihre neue Nummer 18 ranken. Nicht zu vergessen ihre Witze, in denen es auch meist um beide Geschlechter geht. Wenn ein Mann einer Frau die Tür vom Auto aufhalte, sei einer von beiden neu, ließ sie dabei unter anderem wissen. „Die Liebe ist das Licht des Lebens, die Ehe ist die Stromrechnung“, lautete eine weitere ihrer Weisheiten. „Klatscht mit, lacht mit, macht alles mit, was Freude bringt, heute Abend kommt nie mehr zurück“, rief sie ihrem Publikum zu, bevor sie die Bühne frei machte für Clementine.

Diese begeisterte das Publikum nicht allein mit ihren Gedichten, die sie gleich zu mehreren Titeln für den Abend geschrieben hatte, sondern vor allem mit ihrem kraftvollen Bariton. Als sie auch dem berühmten „Never Enough“ mit einem eigenen Text für sich ein „Das ist für mich genug“ machte, war das Publikum schon nach ihrem ersten Auftritt vollends begeistert. Und sie selbst nicht minder. „Das Publikum geht hier so toll mit“, erklärte sie in der Pause am Rande der Bühne. Exzellente schauspielerische Leistungen sollten auch zu späterer Stunde noch hinzukommen, sogar mit Beteiligung aus dem Publikum. Die Pause, veranschlagt mit 30 Minuten, war dann fast zu kurz für all die

Menschen, die im Saal regelrecht Schlange standen, um mit den Diven des Abends ein glitzerndes Erinnerungsfoto zu schießen.

Alle drei Künstlerinnen verwandelten sich im Laufe des Abends vielfach für ihr dankbares Publikum, nicht nur in ihrer Bekleidung, sondern auch in ihrer Haarpracht oder ganz ohne, aber dann mit ausgefallenen Kopfbedeckungen. Sage und schreibe 23 unterschiedliche Outfits sahen die Gäste, 22 ausgefallene Roben, in Mini von Clementine oder im langen roten Mantel mit Schleppe bei der Gräfin, die bei ihren Auftritten live von Luis Pallarolas mit Saxophon und Querflöte sowie von James Williams am Klavier begleitet wurde. Outfit Nummer 23 war ein ausgefallenes Harlekin-Kostüm, in dem sich in einer sehr nachdenklich stimmenden, aber nicht weniger mit Beifall bedachten Nummer Lavinia als Marionette präsentierte und darum bat, die Schnüre gen Himmel doch etwas zu lockern, im übertragenden Sinne.

Kurz vor dem Finale nach schnell vergangenen mehr als fünf Stunden schob die Gräfin noch einen Werbeblock ein, in dem sie unter anderem ein weiteres Highlight für die Stadt Wassenberg verriet. So soll am 24. und 25. Januar kommenden Jahres ebenfalls im Rittersaal der Burg das Wassenberger Karnevalsgeschehen erstmals um eine Rosa Sitzung erweitert werden. Und dann werde Bürgermeister Marcel Maurer hoffentlich auch die Regenbogenflagge am Wassenberger Rathaus hissen, was er derzeit noch verweigere, betonte sie.

Ihr Dank ging mit Blumen an ihre beiden Partnerinnen, aber auch an ihre Unterstützer hinter der Bühne, an das Team der Burg und an ihre neues Technik-Team, das sich auch in der Moderation engagierte. „Ich bin stolz, ein Birgelener und damit Wassenberger Mädchen zu sein“, verkündete Henriette von Küppersbusch, ehe sie mit ihren beiden Partnerinnen des Abends ein grandioses musikalisches Finale bestritt, auf dem noch mehr Rosen auf die Bühne flogen.